



Impulse der Gemeinwohl-Ökonomie für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung

Doku

Marburg, 22.03.2022



Josef Rother – Christoph Saffrich



Agenda

1. Die Gemeinwohl-Ökonomie – Einstieg
2. Die Rolle der Kommunen und der Wirtschaftsförderung in der GWÖ
3. Pilotprojekt GWÖ-Bilanzierung der WFG Bornheim

Marburg, 22.03.2022

GEFAK – für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung



- seit 1990 in Marburg
- 20 festangestellte Mitarbeiter
- Angebote für die Wirtschaftsförderung
 - CRM-System KWIS
 - Befragungen
 - Beratung und Prozessbegleitung
- Kunden: > 260 Städte und Regionen
- Leitbild Nachhaltigkeit seit 2009
 - mitarbeitergeführte GmbH
 - solidarisches Gehaltsmodell
 - bundesweite Mobilität ohne Firmenwagen
 - Nachhaltigkeitsberichte (Gemeinwohlabilanz)

→ www.gefak.de



Gemeinwohlbilanz der GEFAK: 2015/16 und 2016-2018



GEFAK

TESTAT : PEER EVALUIERUNG

GEMEINWOHL-
BILANZ 2015/16

für GEFAK

BegleiterIn Jörg Arolf Wittig, Ulrike Häussler

WERT BERÖHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement	
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement	
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit
		50 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethische Kundenbeziehung	D2: Solidarität mit Mitunternehmern
		60 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Sozialstruktur, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL	E2: Beitrag zum Gemeinwesen
		50 %
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte	Feindliche Übernahme
		<input type="checkbox"/>
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Treppenminen, Atomstrom, GMO	Sperrpatente
		<input type="checkbox"/>
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen	Dumpingpreise
		<input type="checkbox"/>



GEMEINWOHL-
ÖKONOMIE
Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Testat: Externes Audit
Gemeinwohl-Bilanz für Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung

M5.0
Vollbilanz

2016-2018

AuditorIn:
Regina Soergel

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG
A: LIEFERANT*INNE	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 10 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 20 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 30 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 10 %
B: EIGENTÜMER*INNE & FINANZ-PARTNER*INNE	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 100 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mitbewerbsvorteile: 30 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 100 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 40 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 50 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 50 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 60 %
D: KUND*INNE & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 50 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 70 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 80 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 60 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 50 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 80 %

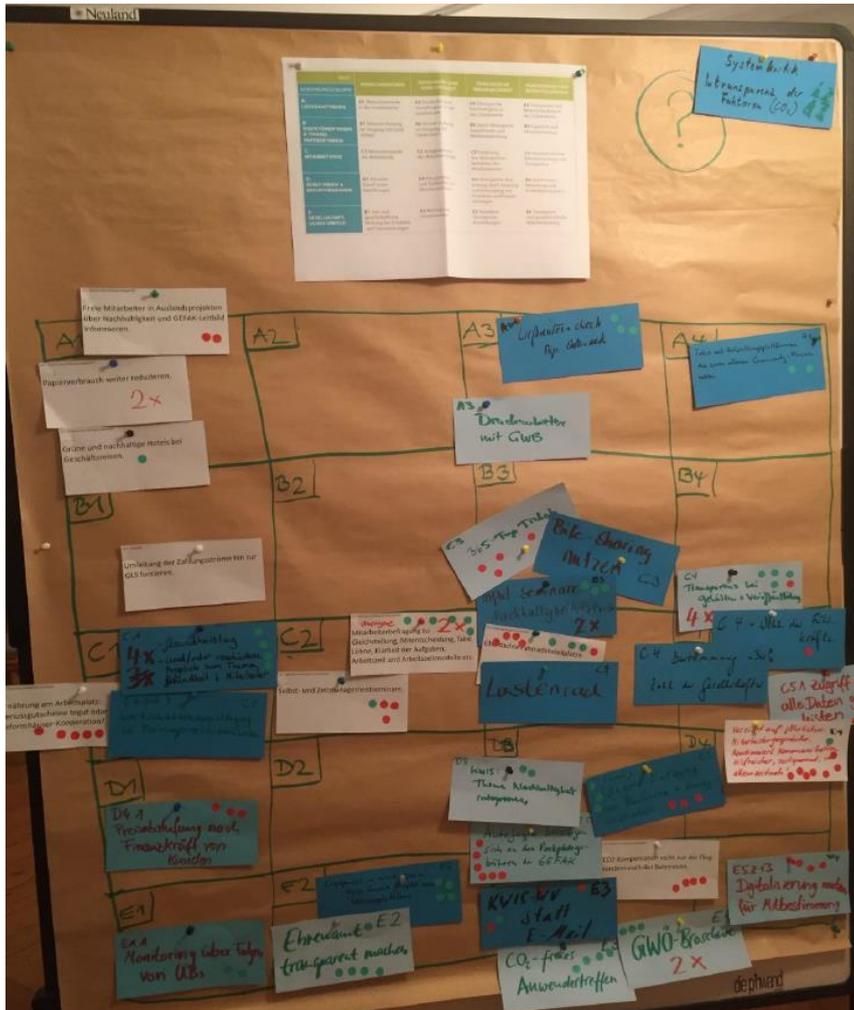
Testat gültig bis:
31. Oktober 2021

BILANZSUMME:
529

Demokratische Mitbestimmung & Transparenz	50 %
Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards	30 %
Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards	40 %
Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards	10 %
Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung	10 %
Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter	<input type="checkbox"/>
Verhinderung eines Betriebsrats	<input type="checkbox"/>
Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister	<input type="checkbox"/>
Exzessive Einkommensspreizung	<input type="checkbox"/>

Mit diesem Testat wird die Peer-Evaluierung des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

GWÖ-Bilanz – und dann? Unser GWÖ-Aktionsplan



Feld in der Matrix	Wertung	Bemerkung
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette		
Grüne und nachhaltige Hotels bei Geschäftsreisen	●	Einzelfallweise (suchen, nutzen + in KWIS) zurückstellen
Papierverbrauch weiter reduzieren (2x genannt)		
Freie Mitarbeiter in Auslandsprojekten über Nachhaltigkeit und GEFAK-Leitbild informieren	●●	
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette		
Lieferantencheck (Bsp.: Datenwerk)	●●●	Monitoring; Checkliste zur Vorlage an Lieferanten
Nur Druckanbieter mit GWB		Vgl. Druckauftrag an gründrucken (Gießen)
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette		
Fokus auf Entwicklungsplattformen, die einen offenen Community-Prozess haben. Es geht darum, offenzulegen, welche Open-Source-Werkzeuge wir für die Entwicklung unserer Web-basierten Anwendungen einsetzen (z.B. im Impressum von KWIS.job analog zu combit bei KWIS.net).	●●	
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln		
Umleitung der Zahlungsströme hin zur GLS forcieren		Weitgehend schon passiert
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz		
Ernährung am Arbeitsplatz: Genußgutscheine für tegut oder Reformhäuser	●●●●●	
Wertschätzender Umgang bei Meinungsverschiedenheiten		zurückstellen
Gesundheitstag und/oder Angebote zum Thema Gesundheit für Mitarbeiter (4x genannt, und zwar: Gesundheitstag; Verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit für Mitarbeiter; Massage am Arbeitsplatz etc.)	●●●●	Recherche → Priorisierung? Kosten?
Selbst- und Zeitmanagementseminare	●●●●	
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden		
Überdachte Fahrradabstellplätze	●●●●●●●●	Zunächst Anfrage beim Vermieter
Input-Seminare zu Nachhaltigkeitsthemen (Nachhaltigkeit im Lebensalltag; Referenten einladen, Filme zeigen, Veranstaltungen gemeinsam besuchen) (z.B. "Leben ohne Plastik" oder "Ist E-Mobilität wirklich nachhaltig?") (2x genannt)	●●●	
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz		
Anonyme Mitarbeiterbefragung zu Gleichstellung, Mitentscheidung, faire Löhne, Klarheit der Aufgaben, Arbeitszeit und Arbeitszeitmodelle etc. (2x genannt)	●●●●●	kurzfristig?
Zugriff auf alle Daten gewährleisten	●●	
Verzicht auf jährliche Mitarbeitergespräche. Kontinuierliche Kommunikation ist hilfreicher, zeitsparend und vor allem zeitnah!	●●●●●●●●	
Gehälter: Transparenz und Veröffentlichung (4x genannt)	●●●●●	Thema in MA-Befragung
Wahl der Führungskräfte	●	Thema in MA-Befragung
Bestimmung über Zahl der Gesellschafter		Thema in MA-Befragung
D1 Ethische Kundenbeziehungen		
Preisabstufung nach Finanzkraft von Kunden	●●●	
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen		

Die GEFAK und die GWÖ



- **Fertigstellung der 3. eigenen Gemeinwohlbilanz in 2022**
- **2 zertifizierte GWÖ-Berater**
- **Vorträge, Workshops, Publikationen**
- **Mitarbeit an den GWÖ-Werkzeugen für Kommunen**
- **Begleitung von Kommunen bei der GWÖ-Bilanzierung:**
 - Lahn-Dill-Kreis
 - Stadt Marburg
 - Landkreis Marburg-Biedenkopf
 - Stadt Bornheim
 - Gemeinde Gmund am Tegernsee
- **Weitere Informationen:** → [GWÖ \(gefak.de\)](https://gefak.de)





Agenda

- 1. Die Gemeinwohl-Ökonomie – Einstieg**
- 2. Die Rollen der Kommunen und der Wirtschaftsförderung in der GWÖ**
- 3. Pilotprojekt GWÖ-Bilanzierung der WFG Bornheim**

Marburg, 22.03.2022

„Gemeinwohl-Ökonomie“ – Erfahrungen und Erwartungen

Was weiß ich bisher über die Gemeinwohl-Ökonomie?

Positives

Die Matrix der GWÖ fasst sehr anschaulich die Aspekte der Nachhaltigkeit zusammen.

Imageaufwertung für Unternehmen

ganzheitliches Nachhaltigkeits- und Wirtschaftsverständnis

Umdenken-wirtschaftslichkeit zählt nicht nur als alleinige Bewertung

Die GWÖ ist nicht nur eine Instrument zur Bilanzierung sondern vor allem auch ein Instrument zur nachhaltigen Weiterentwicklung

Ethisch korrekt

neue Ansätze für Unternehmensbesteuerung nach GW-Maßstäben

Post-Wachstums-Ökonomie

Wertekompass kann entwickelt werden

Das gute Leben für alle steht im Mittelpunkt

Chance für Unternehmen sich zu profilieren

Nutzen statt Gewinn

Alle Shareholder werden berücksichtigt

Negatives

Schwierig immer ALLEN gerecht zu werden

Fliegt unter dem Radar? Wird nicht in der Breite wahrgenommen?

Wird teilweise "belächelt"

Zeitaufwand

Hoher Aufwand bei der Erstellung einer Bilanz.

Natürlich auch Geschäftsmodell für Zertifizierer...

hoher Aufwand für kleinere Kommunen

Vorteile aus Perspektive konventioneller kommunaler Wirtschaftsförderung kaum wirksam - "Was soll uns das konkret bringen?!"

Wirtschaftlichkeit???

Der nächste Schritt lässt auf sich warten: Konsequenzen (Vorteile/Nachteile) für Unternehmen.

Risiken des "?"-washings

Shareholder value vs. GWÖ

Öffentliche TN sind gut, viele private besser

„Gemeinwohl-Ökonomie“ – meine Erwartung



Was möchte ich heute über die Gemeinwohl-Ökonomie erfahren?

Wo kann man sich zum GWÖ Berater ausbilden lassen?

Welche Formen der GWÖ gibt es?

Wer sind wichtige Akteure, die eine WiFö ansprechen/einbinden sollte?

Was brauchen Akteure der GWÖ?

Für welche Art von Stadt bringt eine GWB einen Mehrwert? Für alle?

Welche Handlungsansätze gibt es für die WiFö, um GWÖ in einer Kommune bzw. im gesamten Landkreis zu fördern?

Welche Handlungsansätze gibt es für die WiFö, um GWÖ in einer Stadt zu fördern?

Konkreter Nutzen?

GWÖ und Gründungsberatung

Was kann ich als Wirtschaftsförderer/in tun um die lokale Betriebe zu unterstützen?

Zeitaufwand/Kosten für erstmalige Bilanzierung

Shareholder value vs. GWÖ

Welche Rolle spielt die komm. WiFö außer eine vertriebliche?

Wann wird die Bilanz Auswirkungen (Vorteile/Nachteile) auf Unternehmen haben?

Handlungsfelder der WiFö gemeinwohlorientiert bearbeiten

GWÖ vs. Gewinnmaximierung

Wie beeinflusst das Ergebnis die Arbeit der WiFö?

Wie können Mitarbeiter dafür begeistert werden?

Wie WiFö überzeugen, GWÖ für Kommune anzustreben?

Leitfaden für eine Umsetzung

Die Gemeinwohl-Ökonomie → www.ecogood.org



GEFAK



VISION

GEMEINWOHL-BILANZ

COMMUNITY

AKTIV WERDEN



Gemeinwohl im Unternehmen messen –
Mit Ethik zum Erfolg!

*Geschäftsführerin Antje von Dewitz,
VAUDE Sport GmbH & Co. KG, 469 Beschäftigte,
Gemeinwohl-Unternehmen mit auditiertem Gemeinwohl-Bilanz*

 9199
Privatpersonen

 2306
Unternehmen/Organisationen

 70
Politiker

“ *Die Gemeinwohl-Ökonomie etabliert ein ethisches Wirtschaftsmodell.
Das Wohl von Mensch und Umwelt wird zum obersten Ziel des Wirtschaftens.* ”

Gemeinwohl-Ökonomie = Idee/Vision + Instrumente + Bewegung

Ziel der Gemeinwohl-Ökonomie

- Wertewiderspruch auflösen

- Wirtschaft: Gemeinwohl statt Profit

- Strategischer Hebel: Erfolg anders messen
→ auf Basis von Verfassungswerten



- (Konsum-)Freiheit vor Gleichheit und Gerechtigkeit
- Soziale Spaltung der Gesellschaft
- Erschöpfung der natürlichen Ressourcen

Wie messen wir Erfolg?



Joseph Stiglitz

- Professor an der Columbia University
- 1997 - 2000 Chefökonom der Weltbank
- 2011 - 2014 Präsident der International Economic Association
- 2001 Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften

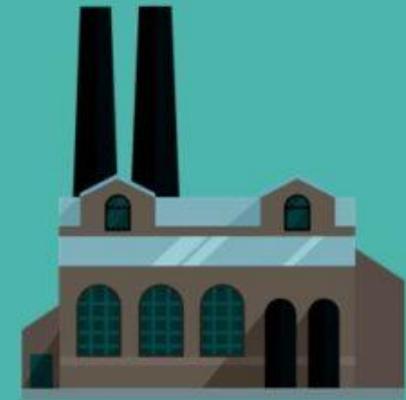
***„Was wir messen, beeinflusst, was wir tun.
Und wenn wir die falschen Dinge messen,
werden wir die falschen Dinge tun.“***

aus: Jason Hickel, Die Tyrannei des Wachstums, S. 366

Wie messen wir Erfolg?

Bruttoinlandsprodukt - BIP

→ Wohlstandsindikator



**Gemeinwohl-Ökonomie =
Rückbesinnung auf Verfassungswerte**



„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem
Gemeinwohl.“

Art. 151, Bayerische Verfassung

„Die Wirtschaft des Landes hat die Aufgabe, dem **Wohle des
ganzen Volkes** und der Befriedigung seines Bedarfs zu
dienen.“

Art. 38, Hessische Verfassung

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem
Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Art. 14 (2), Grundgesetz

Die Gemeinwohlbilanz – ganzheitliche Erfolgsmessung auf der Basis von Verfassungswerten



WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



Agenda

1. Die Gemeinwohl-Ökonomie – Einstieg
2. Die Rollen der Kommunen und der Wirtschaftsförderung in der GWÖ
3. Pilotprojekt GWÖ-Bilanzierung der WFG Bornheim

Marburg, 22.03.2022

Gemeinwohl-Ökonomie – von der Idee zur Vision



+200	-80	-100	+80	-50
-50	+50	+50	+100	-50
+200	+100	-50	+100	-100

- Transparenz für Verbraucher
- Günstigere Steuer-/Fördersätze
- Vorteile bei Ausschreibungen

Gemeinwohl-Ökonomie – von der Idee zur Vision



GEFAK



Quelle: [Idee & Vision \(ecogood.org\)](http://Idee & Vision (ecogood.org))

Gemeinwohl-Ökonomie – die 3 Rollen der Kommunen

Vorbild



- Gemeinwohlwerte bekennen
- Einhaltung der Werte messen (eigene Bilanz erstellen)...
- ... und kontinuierlich verbessern

Förderin



- GWÖ unterstützen: Unternehmen, Vereine, Schulen etc.
- Regionalgruppe fördern
- GWÖ-Akteure sichtbar machen und belohnen

Hüterin



- Rahmenbedingungen setzen...
- ... und deren Einhaltung überprüfen

Gemeinwohl-Ökonomie in Kommunen, Regionen etc.



GEFAK



gemeinde **mäder**



nenzing
MARKTGEMEINDE

Österreich: Mäder, Nenzing, Weiz, Graz, Salzburg (M)
Italien/Südtirol: Mals, Laas, Latsch und Schlanders; C
Spanien: Region Valencia, Miranda de Azán, Carcabo
Baden-Württemberg: Landesbetrieb Forst, Stuttgart
Schleswig-Holstein: 3 Gemeinden im Landkreis Nor
Hessen: Stadtwerke Marburg, Landkreis MR-BID, La
Bayern: Kirchanschöring; München (Bäder GmbH)
NRW: Region Höxter



GWÖ – Kommunen als Vorbild: eigene Bilanzierung



STADTWERKE  MARBURG

- Beschluss der Stadtverordnetenversammlung
- Prozess mit Kerngruppe + themenbezogene Erweiterung
- Basis: Matrix für Unternehmen
- Auditierung im Herbst 2020

LANDKREIS



 **MARBURG
BIEDENKOPF**

- Pilot: Eigenbetrieb Jugend- und Kulturförderung (EJK)
- Prozess mit Kerngruppe + themenbezogene Erweiterung
- Basis: Matrix für Unternehmen
- Auditierung im Frühjahr 2020
- Fortsetzung/Ausweitung politisch gewollt

GWÖ – Kommunen als Vorbild: eigene Bilanzierung



- 1. Bilanzierung einer Wirtschaftsförderungseinrichtung
- Prozess mit Team der WFG (knapp 1 Jahr)
- Basis: Matrix für Unternehmen – aber Berücksichtigung auch der GWÖ-Matrix für Gemeinden
- Auditierung im Februar 2021



GWÖ – Werkzeuge für Kommunen → [Gemeinden \(ecogood.org\)](https://www.ecogood.org)



GEMEINWOHLBERICHT
FÜR GEMEINDEN
VERSION 2.0

ARBEITSBUCH

- Idee & Vision >
- Unsere Arbeit ▼
 - Gemeinwohl-Bilanz ▼
 - Gemeinwohl-Matrix >
 - Unternehmen >
 - Gemeinden
 - Bildungseinrichtungen
 - Politische Umsetzung
 - Gemeinwohl-Bilanz Beispiele
 - Gemeinwohl-Bilanz Beratung
- Politik
- Privatpersonen >
- Die Bewegung >
- Aktiv werden >

Gemeinden



Dorfplatz Kirchanschöring - Copyright Isabella Klien

Gemeinden und Regionen in der Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinden sind die bürgernächste Ebene, auf der die Bedürfnisse und das Potential von Unternehmen, Organisationen, Vereinen, Schulen, Familien und Einzelpersonen konkret zusammenfließen. Gleichzeitig sind die Gemeinden eng mit

Matrix V2.0 für Gemeinden



GEFAK

Werte Berührungs- gruppe	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Transparenz und Demokratie
A - Lieferant*innen / Dienstleister*innen, ausge- lagerte selbständige Be- triebe	A1 - Grundrechts- schutz und Men- schenwürde in der Lieferkette	A2 - Nutzen für die Gemeinde	A3 - Ökologische Verantwortung für die Lieferkette	A4 - Soziale Verant- wortung für die Lie- ferkette	A5 - Öffentliche Re- chenschaft und Mit- sprache
B - Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen,	B1 - Ethisches Fi- nanzgebaren / Geld und Mensch	B2 - Gemeinnutz im Finanzgebaren	B3 - Ökologische Verantwortung der Fi- nanzpolitik	B4 - Soziale Verant- wortung der Finanz- politik	B5 - Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik
C - Politische Führung, Ver- waltung, koordinierte Eh- renamtliche	C1 - Individuelle Rechts- und Gleich- stellung	C2 - Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	C3 - Förderung öko- logischen Verhaltens	C4 - Gerechte Vertei- lung von Arbeit	C5 - Transparente Kommunikation und demokratische Pro- zesse
D - Bevölkerung und Wirt- schaft	D1 - Schutz des Indi- viduums, Rechts- gleichheit	D2 - Gesamwohl in der Gemeinde	D3 - Ökologische Ge- staltung der öffentli- chen Leistung	D4 - Soziale Gestal- tung der öffentlichen Leistung	D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Ein- bindung
E - Staat, Gesellschaft, Na- tur	E1 - Gestaltung der Bedingungen für ein menschenswürdiges Leben - zukünftige Generationen	E2 - Beitrag zum Ge- samwohl	E3 - Verantwortung für ökologische Aus- wirkungen	E4 - Beitrag zum so- zialen Ausgleich	E5 - Transparente und demokratische Mitbestimmung
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaats- Prinzip	Gemeinnutz	Umwelt- verantwortung	Sozialstaats- prinzip	Demokratie

SPIELBRETT ZUR RISIKO-MATRIX ERSTER EINSTIEG – SELBSTEINSCHÄTZUNG

WERTE DES GEMEINWOHLS	MENSCHENWÜRDE 1	SOLIDARITÄT 2	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT 3	SOZIALE GERECHTIGKEIT 4	TRANSPARENZ & DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG 5
BERÜHRUNGS-GRUPPEN					
A Ausgelagerte / selbständige Betriebe Lieferantinnen Dienstleisterinnen	Was tun wir für den Schutz der Grundrechte durch unsere Betriebe und unsere Lieferantinnen? 	Wissen wir, ob extern erbrachte Leistungen der Allgemeinheit besser dienen als unsere Eigenleistung? 	Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferantinnen und Dienstleisterinnen in ihrer Geschäftspolitik unseren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen? 	Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferantinnen und Dienstleisterinnen in ihrer Geschäftspolitik unseren sozialen Kriterien entsprechen? 	Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu Lieferantinnen und Dienstleisterinnen ab?
	A1	A2	A3	A4	A5
B Finanzpartnerinnen Geldgeberinnen Steuerzahlerinnen	Wie gestalten wir unser Finanzgebaren so, dass wir dem Wert des Menschen (Bürgerin, Unternehmerin) einen Vorrang vor dem Geld verschaffen? 	Wie setzen wir uns finanziell für den gemeinen Nutzen aller Gemeinden in unserer Region ein? 	Treffen wir die Auswahl unserer Finanzpartnerinnen nach ökologischen Kriterien? 	Treffen wir die Auswahl unserer Finanzpartnerinnen nach sozialen Kriterien? 	Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu unseren Finanzpartnerinnen ab?
	B1	B2	B3	B4	B5
C Politische Führung Verwaltung und koordinierte Ehrenamtliche	Orientiert sich unsere Verwaltungskultur an den Rechten und Bedürfnissen der Angestellten? 	Richten wir unsere Hierarchie auf kollektive Ziele aus, indem wir gemeinsame Zielvereinbarungen im Dienst des Gemeinnutzens treffen? 	Fördern wir ökologisches Verhalten, indem wir die Wirkung unseres Handelns nach Kriterien der Verantwortung für Mensch und Umwelt beurteilen? 	Achten wir auf eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen innerhalb der Gemeindeverwaltung? 	Sorgen wir für eine transparente Kommunikation und pflegen wir demokratische Prozesse innerhalb der Verwaltung?
	C1	C2	C3	C4	C5
D Bürgerinnen weitere Bevölkerung und ihre Organisationen und Wirtschaft	Garantieren wir allen eine bürgerefreundliche Begründung unserer Maßnahmen und antworten auf Kritik mit offener Rechenschaftsablage? 	Kümmern wir uns um das Gesamtwohl in der Gemeinde, indem wir hohe Standards des gemeinsamen Nutzens unserer öffentlichen Dienste anstreben und das wirtschaftliche Wohlergehen in der Gemeinde fördern? 	Bemühen wir uns um eine ökologische Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public (Bürgerservice) und der öffentlichen Infrastruktur, indem wir hohe Standards der ökologischen Wirkungen und Kreisläufe beachten? 	Bemühen wir uns um eine soziale Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public (Bürgerservice)? 	Sorgen wir für die aktive demokratische Einbindung der Öffentlichkeit und beteiligen wir alle Bürgerinnen und Einwohnerinnen an der Entwicklung gemeinsamer Lösungen?
	D1	D2	D3	D4	D5
E Staat Gesellschaft und Natur (benachbarte Gemeinden, gesellschaftliches, politisches und natürliches Umfeld und Zukunft)	Fördern wir die Bedingungen für eine freie Entwicklung aller Menschen, auch für zukünftige Generationen? 	Leisten wir unseren Beitrag zum Gesamtwohl außerhalb der Gemeinde, indem wir die Kooperation mit Nachbargemeinden pflegen und die Wirkungen unseres Handelns auf das Gemeinwesen beachten? 	Nehmen wir unsere Verantwortung für die ökologischen Auswirkungen des Gemeindehandelns wahr (Evaluation von Ressourcenschonung: Boden, Energie, Wasser, Abfall, Emissionen)? 	Beteiligen wir uns an regionalen öffentlichen und privaten Projekten, welche die soziale Gerechtigkeit fördern (Alter, Jugend, Familie, Behinderungen, Migration...)? 	Sind wir offen für die Mitsprache und Mitbestimmung von regionalen Berührungsgruppen und fördern regionale demokratische Entscheidungsprozesse?
	E1	E2	E3	E4	E5
STAATSPRINZIPIEN DES GEMEINWOHLS	RECHTSSTAATSPRINZIP	GEMEINNUTZ	UMWELTVERANTWORTUNG	SOZIALSTAATSPRINZIP	DEMOKRATIE

Gemeinwohl-Ökonomie – die 3 Rollen der Kommunen

Vorbild



- Gemeinwohlwerte bekennen
- Einhaltung der Werte messen (eigene Bilanz erstellen)...
- ... und kontinuierlich verbessern

Förderin



- GWÖ unterstützen: Unternehmen, Vereine, Schulen etc.
- Regionalgruppe fördern
- GWÖ-Akteure sichtbar machen und belohnen

Hüterin



- Rahmenbedingungen setzen...
- ... und deren Einhaltung überprüfen

Eine Chance für Kommunen und Land

Gemeinwohl-Ökonomie: Rund 600 Zuhörer verfolgten Vortrag und Diskussion mit Christian Felber

Christian Felber hat im Erwin-Piscator-Haus die Grundideen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) vorgestellt. Helmische Politiker diskutierten anschließend über die Ideen der Bewegung, die Felber mit initiierte.

von Manfred Schubert

Marburg. Wollen wir immer weiter in Richtung eines Kapitalismus mit immer reicheren Reichen, unbezahlbar werdenden Mieten und Privatisierungen gehen? Oder ist es Zeit, das umzusetzen, was eigentlich in den Verfassungen so gut wie jedes Landes bereits steht: dass die Wirtschaft dem Wohl aller und nicht der Rendite weniger zu dienen hat? „Die Gemeinwohl-Ökonomie versucht einen Weg zu zeigen, der anders sein kann.“



WOHL
MIE
An der Diskus
nts 90/Die Grü
dnator der GW
(Mitinitiator der
lauske (Die Linke
tian Felber im Er

Stimmen aus der Politik



Die Ideen der Gemeinwohlökonomie haben eine umfassende Schnittmenge mit unseren Bemühungen, den Landkreis Marburg-Biedenkopf nachhaltig, offen, kooperativ, partizipativ und transparent zu entwickeln. Die Gemeinwohl-Ökonomie inspiriert somit unseren aktuellen Transformationsprozess.

Kirsten Fründt,
SPD-Landrätin von Marburg-Biedenkopf

GWÖ – Kommunen als Förderer - Förderprojekte



GEFAK



 **LEADER**
REGION
KULTURLAND
KREIS HÖXTER

[STARTSEITE](#) [AKTUELLES](#) [ÜBER UNS](#) [DAS IST LEADER](#)

GEMEINWOHLREGION KREIS HÖXTER

REGION Burgwald 
 Ederbergland

Kommentar

Neue Ideen sind nötig

Region Burgwald-Ederbergland geht vor Gewinn

Region Burgwald-Ederbergland wirbt bei Kommunen und Unternehmen für alternatives Wirtschaftssystem

VON MARTINA BIEDENBACH

FRANKENBERG/BURGWARD/EDERBERGLAND. „Ich bin angesteckt“, sagt Frankenberger Bürgermeister Rüdiger Heß. Er und Regionalmanager Stefan Schulte brennen bereits für den Gedanken der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Der Vorsitzende und der Geschäftsführer der Entwicklungsgruppe Region Burgwald-Ederbergland wollen, dass Kommunen und Unternehmen in der Region „wertorientiert wirtschaften, damit es allen besser geht“.

Für den Frankenberger Bürgermeister ist ein am Gemeinwohl orientiertes Wirtschaftssystem, das die sozialen und ökologischen Auswirkungen im Blick hat, dringend nötig. Das zeigen die



Frankenberger Bürgermeister Rüdiger Heß, Referentin Ulrike Häußler und der Markburger Berater Josef Rother, sein Beratungs-Unternehmen GBEAK bereits für das Gemeinwohl-Prinzip „zertifiziert“, die Idee und bei der Umsetzung der wichtigsten Fragen antworten aus den Vor-

tragen und zu diesem Projekt im Artikel umfassend zusammengefasst. Service: Weitere Informationen zur GWÖ unter www.gwo-good.org und bei der Gewinunter www.region-burgwald-ederbergland.de.

KOMMENTAR LINKS

werden

... will vier Kommunen... 300 Firmen haben... als Gemeinwohl... zertifizieren... Unternehmen Vaude und... in Hessen. Es... weltweit Region... zur Förderung des... darunter auch die... Gruppe Lahn-... berg.

Wie haben die Zulieferer des Vertrags auf dieses Projekt reagiert?
Zunächst mit Schweigen. Hatzfeld, Bürgermeister Dirk Junker wies darauf hin, dass Gemeinden, insbesondere Schutzheimkommunen wie Hatzfeld, an die Fördervergaben von Land und Bund gebunden seien und nicht einfach ihre eigenen Vorgaben umsetzen könnten. Vertreter der Unternehmen äußerten sich an dem Abend nicht. Frankenbergs Bürgermeister Heß warb dafür, zunächst einmal die Informationsabläufe wahrzunehmen (naab)

EMPFANG



Wirtschaften fürs Gemeinwohl

GWÖ Studienreise
nach Vorarlberg/Österreich

17. – 19. Oktober 2017

2. Regionalkonferenz NACHHALTIG HANDELN

WIRTSCHAFTEN FÜRS GEMEINWOHL



03. – 05. November 2017
Hofgut Fleckenbühl, Cölbe

GEMEINWOHL VERMEHREN



Josef Rother

GWÖ – Kommunen als Förderer: Peergroups



GEFAK

REGION Burgwald
Ederbergland



Gemeinwohl-Bilanzierung 2018

in Form eines Peergroup-Prozesses in der Region
Burgwald-Ederbergland

CZECZATKA·WERNER
& PARTNER Steuerberatungsgesellschaft

StEBB
St. Elisabeth-Verein
Berufliche Bildung

MarMed
GmbH

die Fleckenbühler
Perspektiven schaffen – drogenfrei leben

Landwirtschaft



GWÖ – Kommunen als Förderer: GWÖ-Manager*in

STUTTGART 

Presse | RSS | Stadtplan | Fahrplan | Kontakt Sprache  Kontrast  Schriftgröße 

Erweiterte Suche
Suchbegriff eingeben... Zielgruppe wählen...

Wir sind schon da.

Bürgerservice

- ▶ Bürgerbüros
- ▶ Öffnungszeiten
- ▶ Verwaltungsleistungen
- ▶ Gemeinderat
- ▶ Online-Dienste
- ▶ Abfallentsorgung
- ▶ Daten / Fakten
- ▶ Notdienste
- ▶ Verkehrslage
- ▶ Bekanntmachungen

Sie befinden sich hier: **Projektmanager/-in "Nachhaltigkeit - Gemeinwohl"**

Rathaus

Leben in Stuttgart

Bildung

Wirtschaft & Arbeit

Stadtentwicklung

Verkehr & Mobilität

Kultur

Sport

Tourismus



Stellenangebote der Landeshauptstadt Stuttgart (ohne Klinikum)

 Wann kommen Sie?

Mit ihren mehr als 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Landeshauptstadt viertgrößte Arbeitgeberin in der Region Stuttgart. Sie sucht Fachleute verschiedenster Ausrichtungen und bietet

- berufliche Vielfalt und Perspektive
- ein integratives und tolerantes Klima
- variable Teilzeitmodelle
- sehr gute Fort- und Weiterbildung
- bezuschusstes Firmenticket
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Projektmanager/-in "Nachhaltigkeit - Gemeinwohl"

- Bürgermeisteramt
- Kennzahl: BMA/0001/2018
- Teilzeit
- Bewerbungsfrist: 25.01.2018

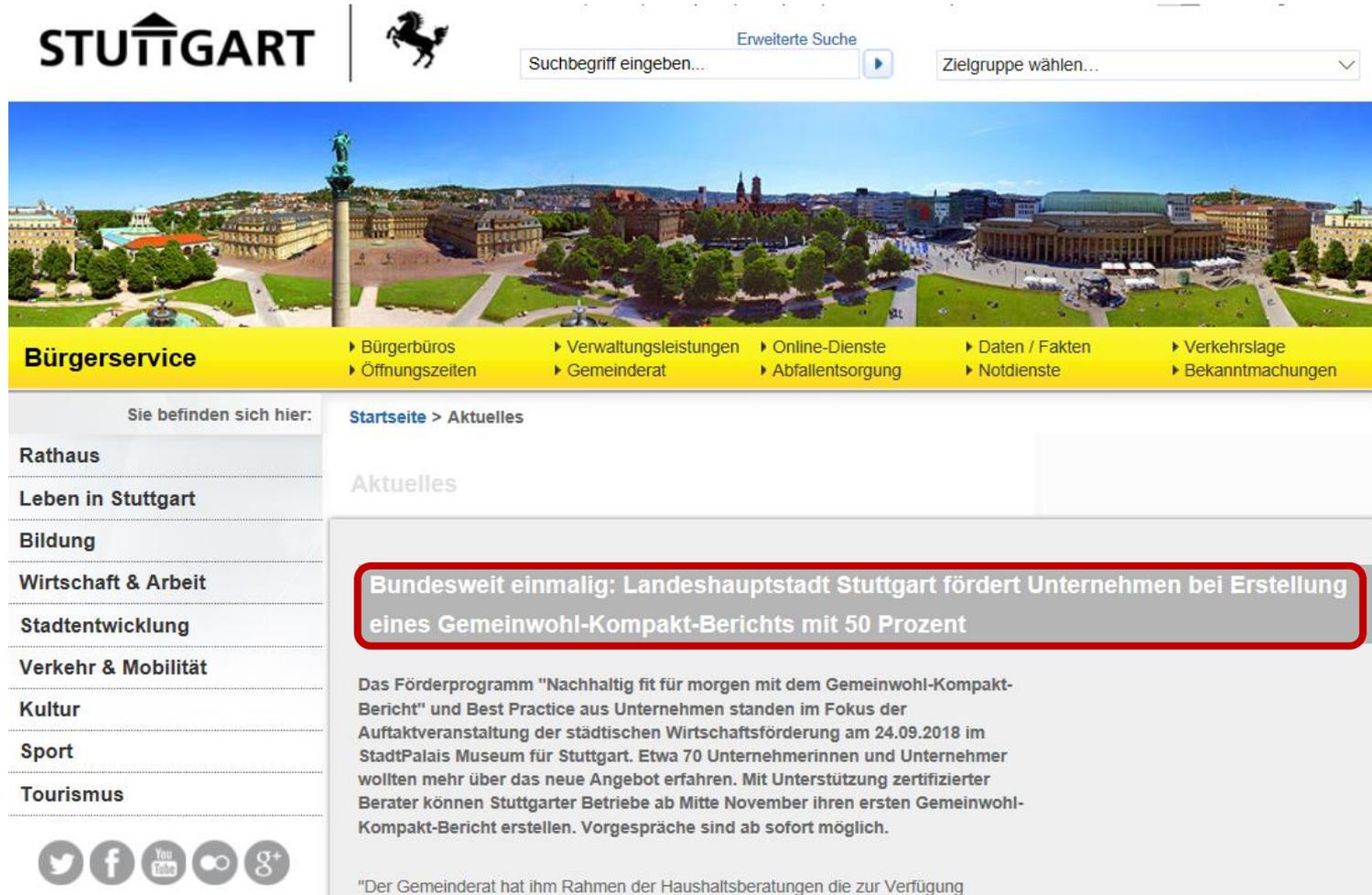
Projektmanager/-in "Nachhaltigkeit - Gemeinwohl" in Teilzeit (50 %) baldmöglichst, unbefristet, für den Bereich "Nachhaltig Wirtschaften" der Abteilung Wirtschaftsförderung gesucht.

Schlagwörter
Öffentlicher Dienst
Stellenangebote

Service

 **Ausbildungs- und Praktikumsplätze**

GWÖ – Kommunen als Förderer: Peergroups



STUTTGART 

Suchbegriff eingeben... Zielgruppe wählen...

Bürgerservice

- › Bürgerbüros
- › Öffnungszeiten
- › Verwaltungsleistungen
- › Gemeinderat
- › Online-Dienste
- › Abfallentsorgung
- › Daten / Fakten
- › Notdienste
- › Verkehrslage
- › Bekanntmachungen

Sie befinden sich hier: [Startseite](#) > [Aktuelles](#)

Rathaus

Leben in Stuttgart

Bildung

Wirtschaft & Arbeit

Stadtentwicklung

Verkehr & Mobilität

Kultur

Sport

Tourismus

Aktuelles

Bundesweit einmalig: Landeshauptstadt Stuttgart fördert Unternehmen bei Erstellung eines Gemeinwohl-Kompakt-Berichts mit 50 Prozent

Das Förderprogramm "Nachhaltig fit für morgen mit dem Gemeinwohl-Kompakt-Bericht" und Best Practice aus Unternehmen standen im Fokus der Auftaktveranstaltung der städtischen Wirtschaftsförderung am 24.09.2018 im StadtPalais Museum für Stuttgart. Etwa 70 Unternehmerinnen und Unternehmer wollten mehr über das neue Angebot erfahren. Mit Unterstützung zertifizierter Berater können Stuttgarter Betriebe ab Mitte November ihren ersten Gemeinwohl-Kompakt-Bericht erstellen. Vorgespräche sind ab sofort möglich.

"Der Gemeinderat hat ihm Rahmen der Haushaltsberatungen die zur Verfügung



Gemeinwohl-Ökonomie – die 3 Rollen der Kommunen

Vorbild



- Gemeinwohlwerte bekennen
- Einhaltung der Werte messen (eigene Bilanz erstellen)...
- ... und kontinuierlich verbessern

Förderin



- GWÖ unterstützen: Unternehmen, Vereine, Schulen etc.
- Regionalgruppe fördern
- GWÖ-Akteure sichtbar machen und belohnen

Hüterin



- Rahmenbedingungen setzen...
- ... und deren Einhaltung überprüfen



- **Satzungen** → z.B. Bauleitplanung
- **Vergabepaxis**
 - öffentliche Beschaffung
 - Ausschreibung von Dienstleistungen
 - Vergabe von (Gewerbe-)Grundstücken

Kommune als Hüterin der GWÖ-Werte: Bsp. Landratsamt Dachau - nachhaltige Vergabekriterien



Bewertungsschema der Angebote

Das Ausschreibungsverfahren ist eindeutig fixiert und für die Angebote ist ein klares Bewertungsschema aufgestellt. Neben dem Kriterium „Preis“ wird insbesondere die „Qualität“ der angebotenen Leistungen berücksichtigt. Zudem fließen die Referenzen und Erfahrungen sowie die Güte mit ein. Die Bewertung der eingereichten Angebote erfolgt nachfolgender Gewichtung der Zuschlagskriterien:

- 40% Preis
- 25% Qualität des Konzeptes
- 20% Referenzen und Erfahrungen
- 10% Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, insbesondere die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, z. B. nach DNK oder Gemeinwohlökonomie
- 5% bei Einhaltung der Auflagen der neuen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)

Welche Wirtschaft fördern wir?



Welche Wirtschaft fördern wir?

– Leitbilder, Handlungsfelder und neue Netzwerke
für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung

Begrenzte Ressourcen erfordern Fokussierung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten auf ausgewählte Unternehmen:

- begrenztes Gewerbeflächenpotenzial
- begrenztes Fördermittelbudget
- begrenzte personelle Ressourcen

→ Welche Betriebe unterstützen wir?

→ Wirtschaftsförderer als Change Agent für die sozial-ökologische Transformation

Welche Wirtschaft fördern wir?



Welche Wirtschaft fördern wir?
– Leitbilder, Handlungsfelder und neue Netzwerke
für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung

„Welche Unternehmen favorisieren/bevorzugen wir?“

→ Impulse der GWÖ auf drei Ebenen:

1. GWÖ-Bilanz → Punktzahl (= Vision – oder Utopie?)
2. 20 Themen der GWÖ-Matrix → Unternehmensprofil (qualitativ)
3. „Verpflichtende Indikatoren“ → Kriterienkatalog (quantitativ)

Welche Wirtschaft fördern wir?

Die 20 Themen der Gemeinwohlbilanz als Bewertungsgrundlage



WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln



Eine werte- und gemeinwohlorientierte Haltung mit daraus abgeleiteter Finanzethik versteht Geld nur als Mittel des Zahlungsverkehrs und die Vermehrung von Geld nicht als Endzweck. Sie fordert vielmehr einen Umgang damit ohne Druck und unter Achtung der Menschenwürde.

Die Wirkungen von Finanzierungsformen und Finanzprodukten auf die Interessen aller Beteiligten werden kritisch hinterfragt.



Ein GWÖ-Unternehmen ...

- führt sein Finanzmanagement nach kritischen ethischen Grundsätzen.
- wird an einer Struktur seiner Finanzierung arbeiten, die diese ethische Orientierung absichert.
- bemüht sich um ein beständiges Erhöhen des Eigenkapitalanteils und das Ergänzen der Eigenmittel durch Mittel von Partner*innen, die ebenso an der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung des Unternehmens interessiert sind.



Einstiegsfragen

- Wie stellen wir eine ausreichende Ausstattung mit Eigenmitteln sicher?
- Wie könnte solidarische Finanzierung bei uns im Unternehmen umgesetzt werden?
- Wie können wir die ethische Haltung unserer Finanzpartner*innen evaluieren?

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

Hohe Ausstattung mit Eigenmitteln bedeutet finanzielle Unabhängigkeit, bringt ökonomische Resilienz und schützt das Unternehmen vor unerwünschten externen Einflüssen, besonders vor vermeidbaren Finanzrisiken.



Berichtsfragen

- Wie kann eine ausreichende Risikodeckung durch Eigenmittel gesichert werden?
- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden in Betracht gezogen?



Verpflichtende Indikatoren

- Eigenkapitalanteil
- durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche

GWÖ – Verpflichtende Indikatoren (Bsp. aus B)

Bewertungsstufen



Vorbildlich

Der Eigenkapitalanteil ist vorbildlich in der Branche.

Erfahren

Der Eigenkapitalanteil überschreitet den Branchendurchschnitt beachtlich.

Fortgeschritten

Der Eigenkapitalanteil erreicht branchenübliche Höhe.

Erste Schritte

Planziele über Erreichen und Höhe eines ausreichenden Eigenkapitalanteils zur Risiko- deckung wurden erarbeitet, und der Einstieg in die Umsetzung ist erfolgt.

Basislinie

Festgelegtes Grund- oder Stammkapital ist einbezahlt oder eingebracht, und der Eigenkapitalanteil erfüllt gesetzliche Mindestanforderungen.

Bewertungsstufe	Skalenbereich
Vorbildlich	7 – 10
Erfahren	4 – 6
Fortgeschritten	2 – 3
Erste Schritte	1
Basislinie	0

C2.4 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Bei Arbeitsverträgen, die die Existenzsicherung der Mitarbeitenden gefährden oder das Risiko einseitig zulasten der Mitarbeitenden erhöhen, wie es auch bei mündlichen Verträgen der Fall ist, muss von der Ausnutzung einer Notsituation ausgegangen werden. Es handelt sich dann um Ausbeutung durch die Organisation und Selbstausbeutung durch die Mitarbeitenden.



Berichtsfragen

- Kann für alle Mitarbeitenden ein „lebenswürdiger Verdienst“ sichergestellt werden, und falls nicht, was sind die Gründe dafür?
- Welche Rolle spielt die „investierte“ Arbeitszeit bei der Erreichung von Karriere-schritten oder der Bewertung des Engagements der Mitarbeitenden?
- Welcher Verdienst ist für Hilfskräfte und Mitarbeitende in Ausbildung (z.B. Schüler*innen, Auszubildende, Praktikant*innen, Werkstudent*innen) gerechtfertigt?
- Welches Risiko tragen Zeitarbeitende (z.B. bei Saisonarbeit), und welche Konditionen können einen Risikoausgleich schaffen?
- Wie viel Befristung bei den Arbeitsverträgen bringt die Interessen von Organisation und Mitarbeitenden zusammen?



Verpflichtende Indikatoren

- standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst“
- Gewinn
- Mitarbeitendenanzahl
- Höchst- und Mindestverdienst
- Anzahl der Pauschalverträge
- Anzahl der Null-Stunden-Verträge
- Mindest- und Maximalvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden
- Anzahl aller Beschäftigten (inkl. der Zeitarbeitenden)
- Anzahl der Zeitarbeitenden
- Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen
- Anteil von befristeten Arbeitsverträgen
- Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen

GWÖ – Verpflichtende Indikatoren (Bsp. aus D)

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen

Informationen über Unternehmen und Produkte sind auf die Bedürfnisse der Kund*innen ausgerichtet, authentisch, umfassend und ehrlich. Der Umgang mit Reklamationen ist pragmatisch und lösungsorientiert, die Rückmeldungen fließen in die Verbesserung der Produkte, Dienstleistungen und unternehmensinternen Abläufe ein.

Ein wertschätzender und zurückhaltender Kund*innenkontakt sowie eine hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen führen zu Weiterempfehlungen der Kund*innen.

Berichtsfragen

- Wie werden neue Kund*innen gewonnen und wie Stammkund*innen betreut?
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kund*innennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?
- In welcher Form werden ethische Aspekte bei der Werbung und im Verkaufsprozess berücksichtigt?
- Wie wird auf Kund*innenwünsche und Reklamationen eingegangen und ein pragmatisches Vorgehen gesichert?

Verpflichtende Indikatoren

- Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %
- interne Umsatzvorgaben vonseiten des Unternehmens: ja/nein?

GWÖ – Verpflichtende Indikatoren (Bsp. aus E)

aus: GWÖ Arbeitsbuch, S. 92/93:
Sinn und gesellschaftliche Wirkung
der Produkte und Dienstleistungen (E1):

Bewertungsstufen



Vorbildlich

Ein Großteil der Produkte/Dienstleistungen löst wesentliche gesellschaftliche Probleme laut UN-Entwicklungszielen. Innovative, visionäre Lösungen für die größten Herausforderungen der Menschheit sind umgesetzt.

Erfahren

Sämtliche Produkte/Dienstleistungen dienen dem Grundbedarf, der persönlichen Entwicklung der Menschen bzw. der Diversität der Biosphäre ohne Negativwirkung.

B2B: Ein Großteil der Kund*innen erfüllt diese Anforderungen ebenfalls.

Fortgeschritten

Die Produkte/Dienstleistungen erfüllen mehrheitlich Grundbedürfnisse für ein gesundes und gutes Leben. Ein Großteil der Produkte/Dienstleistungen dient darüber hinaus der gesunden Entwicklung der Menschen. Keines der Produkte und keine der Dienstleistungen erfüllt Pseudo-, Negativ- oder hemmenden Nutzen.

Erste Schritte

Die Produkte/Dienstleistungen erfüllen mehrheitlich Grundbedürfnisse für ein gesundes und gutes Leben. Eine Minderheit der Produkte/Dienstleistungen erfüllt Pseudo-, Negativ- oder hemmenden Nutzen.

Basislinie

Sämtliche Produkte/Dienstleistungen dienen mehr dem Status als dem Grundbedarf bzw. erfüllen Pseudo-, Negativ- oder hemmenden Nutzen.



Bewertungshilfen/Interpretationen

Bei der Bewertung sind die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens danach einzustufen, ob diese Grundbedürfnisse für das einfache und gute Leben erfüllen oder entbehrlicher Luxus sind.

Folgende neun Bedürfnisse laut M. Max-Neef und M. Rosenberg sind als menschliche **Grundbedürfnisse** zu verstehen:

1. Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden
2. Schutz/Sicherheit
3. Zuneigung/Liebe
4. Verstehen/Einfühlung
5. Teilnehmen/Geborgenheit
6. Muße/Erholung
7. kreatives Schaffen
8. Identität/Sinn
9. Freiheit/Autonomie

Darüber hinaus ist die **Art der Nutzenstiftung** für Kund*innen zu bewerten (laut Max-Neef). Produkte/Dienstleistungen mit Mehrfachnutzen sind am höchsten zu bewerten, gefolgt von Einfachnutzen, hemmendem Nutzen und Pseudonutzen. Zum Negativnutzen siehe den Negativaspekt unten.

- **Mehrfacher Nutzen:** Das Produkt bzw. die Dienstleistung erfüllt mehrfachen positiven Nutzen, z.B. erfüllt das Stillen eines Babys dessen Grundbedürfnis nach Nahrung und auch dessen Bedürfnis nach Zuwendung.
- **Einfacher Nutzen:** Das Produkt bzw. die Dienstleistung erfüllt nur einfachen Nutzen, z.B. erfüllt eine Sportveranstaltung NUR den Nutzen einer Freizeitgestaltung.
- **Hemmender Nutzen:** TV-Sendungen beispielsweise erfüllen das Bedürfnis nach Freizeitgestaltung, können aber die Kreativität und das eigenständige Schaffen hemmen.
- **Pseudonutzen:** In der mechanistischen Medizin beispielsweise („Für jede Krankheit eine Tablette“) wird häufig nicht das Problem von Grund auf gelöst, sondern es werden nur die Symptome bekämpft, was schlimmstenfalls zur Symptomverschiebung führen kann.
- **Negativnutzen:** Hier geht es um Produkte und Dienstleistungen, die sogar die Erfüllung von Grundbedürfnissen behindern, wie z.B. Atomkraftwerke, Waffen, Spielautomaten oder Gewaltvideos.

GWÖ – Matrix für Gemeinden: Übersichtstabelle zu D

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit
Berührungsgruppe			
D - Bevölkerung und Wirtschaft	D1 - Schutz des Individuums - Rechtsgleichheit	D2 - Gesamtwohl in der Gemeinde	D3 - Ökologische Gestaltung der öffentlichen Leistung
Bevölkerung und ihre Organisationen	D1.1 - Individuelles Wohl des Individuums in der Gemeinde	D2.1 - Gesellschaftliches Wohlergehen	D3.1.1 - Dimension der Nachhaltigkeit öffentlicher Leistung
			D3.1.2 - Schaffung neuer ökologischer Kultur
			D3.1.3 - Recht auf Natur
Wirtschaft und ihre Organisationen	D1.2 - Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde	D2.2 - Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde	D3.2. - Ökologisches Wirtschaften in der Gemeinde
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaatsprinzip	Gemeinnutz	Umweltverantwortung



→ Beschreibung einer Wirtschaftsförderung im Sinne der GWÖ

https://web.ecogood.org/media/filer_public/42/fb/42fb4b77-4d7e-4d1c-93eb-495878010680/arbeitsbuch_gemeinden_v2.pdf



Agenda

1. Die Gemeinwohl-Ökonomie – Einstieg
2. Die Rollen der Kommunen und der Wirtschaftsförderung
- 3. Pilotprojekt GWÖ-Bilanzierung der WFG Bornheim**

Marburg, 22.03.2022

Die WFG Bornheim



■ Stadt Bornheim

- zwischen Köln und Bonn
- 50.000 Einwohner

■ WFG Bornheim

- Gründung: 1996
- Gesellschafter: Stadt (51 %), Kreissparkasse, Volksbank
- Gegenstand: Entwicklung von Gewerbegebieten
- Umsatz: 1,1 Mio € (2018)
- Beschäftigte: 2 feste + 1 freie Mitarbeitende (1,4 VZÄ)



WFG Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Der Prozess 2020

Prozessablauf: Erstellung eines Gemeinwohl-Berichts für die „WFG Bornheim GmbH“ für das Jahr 2020

Datum	19.5.		4.6.		24.6				26.8
Inhalt	Auftakt-workshop	Vorbereitung D-Themen	Themen-workshop D	Nachbereitung D-Themen Vorbereitung E-Themen	Themen-workshop E	Nachbereitung E-Themen	F E R I E N	Vorbereitung A-Themen	Themen-workshop A
Verantwortlich	AB	JS/SM	JR/AB	JS/SM	JR/AB	JS/SM		JS/SM	AB
Mitwirkend	JS/SM	ggf. Stakeholder	JS/SM ggf. Gäste	ggf. Stakeholder	JS/SM ggf. Gäste	ggf. Stakeholder		ggf. Stakeholder	JS/SM ggf. Gäste

Datum		9.9.		30.9.			4.11.	
Inhalt	Nachbereitung A-Themen Vorbereitung B-Themen	Themen-workshop B	Nachbereitung B-Themen Vorbereitung C-Themen	Themen-workshop C	Nachbereitung C-Themen Vervollständigung Gemeinwohlbericht, Vorbereitung Bilanzrechner	F E R I E N	Finalisierungs-workshop	Erstellung finalen Gemeinwohlbericht mit Punktebewertung Klärung nächster Schritte
Verantwortlich	JS/SM	AB	JS/SM	AB	JS/SM		AB	
Mitwirkend	ggf. Stakeholder	JS/SM ggf. Gäste	ggf. Stakeholder	JS/SM ggf. Gäste			JS/SM JR	

Quelle: Anne Berg

WFG Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Der Bericht



GEFAK



Gemeinwohlbericht und Gemeinwohlbilanz

der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungs-
gesellschaft mbH Bornheim

– WFG BORNHEIM –

Erstellt nach Kriterien der Gemeinwohlökonomie
für die Geschäftsjahre 2017/2018.

Bornheim, den 30.11.2020



WFG Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Der Bericht

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zum Gemeinwohlbericht	I
Allgemeine Informationen zum Unternehmen	II
Kurzpräsentation des Unternehmens	III
Das Unternehmen und Gemeinwohl	IV
Testat	VIII
Auditbericht.....	IX
A Lieferant*innen	1
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	1
A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette	1
A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	4
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette.....	6
A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen.....	6
A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette.....	7
A2.3 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	8
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	9

WFG Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Der Bericht

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	72
E3.1 Absolute Auswirkungen / Management & Strategie	72
E3.2 Relative Auswirkungen	73
E3.3 Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	74
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	75
E4.1 Transparenz	75
E4.2 Gesellschaftliche Mitentscheidung	76
Ausblick	77
Kurzfristige Ziele	77
Langfristige Ziele	77
EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)	77
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	78
Impressum	79

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Der Aufgabenbereich der **WFG Bornheim** als kommunale Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft ist angesiedelt zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung und **dient der Wohlstands- und Gemeinwohlförderung der in der Stadt Bornheim lebenden Bürger*innen**. Gemäß des im **Gesellschaftsvertrag** vereinbarten Zieles, die **wirtschaftliche und soziale Struktur der Stadt Bornheim zu verbessern**, wird nicht zuletzt auch durch die neu geschaffenen Arbeitsplätze ein **Beitrag zur Daseinsvorsorge und Steigerung der Lebensqualität** der Bürger*innen in der Stadt und in der Region geleistet.

Die WFG Bornheim beachtet bei ihrer Tätigkeit das **Prinzip der Nachhaltigkeit** durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wirtschaftlichkeit beziehungsweise ressourceneffizienter Herstellung ihrer Produkte, sozialer Auswirkungen ihres Handels sowie des ökologischen Ausgleichs ihrer Entwicklungsmaßnahmen.

Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Das Audit



Auditbericht Managementsummary

Die WFG Bornheim ist als Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein relevanter und zentraler Akteur und Multiplikator in lokalen Wirtschaftssystemen. Als Wirtschaftsförderung kann die WFG Bornheim einen direkten und indirekten positiven Einfluss auf die wirtschaftliche und damit gesellschaftliche Entwicklung in Ihrer Region nehmen. In Ihrem Gemeinwohl-Bericht hat die WFG Bornheim diesen Einfluss an vielerlei Stelle auch schon zum Ausdruck gebracht und beschrieben. Durch ihre Gemeinwohl-Bilanz und deren stetige Verbesserung kann dieser Einfluss zusätzlich im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigeren Wirtschaft und Gesellschaft deutlich verstärkt werden.

In der Gesamtschau zeigt die WFG Bornheim an vielerlei Stelle eine gemeinwohlorientierte Haltung und Verhaltensweise. An allererster Stelle ist positiv die große Hebelwirkung zu erwähnen, die die WFG Bornheim bei der Erfüllung ihres Geschäftszwecks – der Erschließung und Entwicklung von Gewerbegebieten – direkt und insbesondere indirekt erzielt: Die beachtlichen, zusätzlich generierten Steuereinnahmen und die Schaffung von zahlreichen Arbeitsplätzen. Dies konnte in der Bilanz auf Anhieb mit 70% in dem Aspekt E1 honoriert werden.

Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Das Audit

Des Weiteren zeigt sich beim fairen Umgang mit den Landbesitzenden und Mitarbeitenden die Gemeinwohlorientierung der WFG Bornheim.

Deutlich positiv heben sich auch die Aspekte B1 und B2 in der Gemeinwohlbilanz hervor, die sich auf die Geldmittel und deren Verwendung beziehen.

Grundsätzliche Verbesserungspotentiale liegen in der systematischen Entwicklung von nachhaltigen Maßnahmen und deren Umsetzung im Sinne des Deming-Kreises (PDCA – Plan-Do-Check-Act). Hier kann das Unternehmen sich auf einfachem Wege weiter verbessern.

Werden die Werte differenziert betrachtet, lässt sich feststellen, dass der Wert der Menschenwürde am besten umgesetzt wird, während der Wert der ökologischen Nachhaltigkeit hingegen zurückfällt und viel Verbesserungspotential bietet. Betrachtet man die Berührungsgruppen sind es die Lieferant*Innen, die zurückstehen, während das gesellschaftliche Umfeld am meisten profitieren kann.

Eigenbewertung/Abschlussbewertung

Punkte: 274 / 306

Bornheim – GWÖ-Bilanzierung: Das Testat



**GEMEINWOHL
ÖKONOMIE** 
Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Bilanzierendes
Unternehmen
mit externem Audit

Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl- Bilanz	WFG Bornheim
---------	-------------------	-----------------------	--------------

**M5.0
Vollbilanz**

2017/2018

Auditor*In:
**Roland Wiedemeyer
Michael Pelzl**

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 10 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 10 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 10 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ- PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 60 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 80 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 10 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 10 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 50 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 30 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 20 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 40 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 30 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 30 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 30 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 70 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 30 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 20 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 50 %

Testat gültig bis:
28. Februar 2023

**BILANZSUMME:
306**

WFG Bornheim – GWÖ-Kriterien zur Vergabe von Gewerbegrundstücken (hier: Auszug!)



Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Bornheim

Rathausstraße 2 Tel.: 02222 - 945 – 223
53332 Bornheim strauss@wfg-bornheim.de
Ihr Ansprechpartner: Herr Joachim Strauß

Fragebogen zur Betriebsansiedlung

1. Angaben zum Unternehmen

1.1 Firmendaten

Firmenname	
Geschäftsanschrift	
Telefon (Durchwahl)	
Fax	
E-Mail	
Betriebsinhaber(in)	
Ansprechpartner(in)	
Jahr der Betriebsgründung	
Rechtsform	

1.2 Bitte beschreiben Sie Ihren Betrieb! Woraus besteht ihr Kerngeschäft?
Bieten Sie ergänzende Leistungen an?

www.wfg-bornheim.de

WFG BORNHEIM

1.6 Wie verteilen sich Ihre Kunden bzw. Lieferanten räumlich?

Gebiete	Kunden in %	Lieferanten in %
Stadt Bornheim		
Stadt Bonn und Rhein-Sieg-Kreis		
Restliches Deutschland		
Ausland		

1.7 Kooperieren Sie bereits mit Unternehmen aus der Region bzw. können Sie sich eine Kooperation vorstellen?

	bestehend	vorstellbar		bestehend	vorstellbar
Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Regionale Energieversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausbildung / Qualifikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion / Maschinennutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rekrutierung von Fachkräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Transport / Logistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Forschung & Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Arbeits-/ Ausbildungsplätze

2.1 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen am Standort? (Stand 31.12.2019; bitte in Tabelle eintragen)

	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	davon in Ausbildung	davon mit Behinderung
Anzahl Männer					
Anzahl Frauen					

2.2 Wie haben sich die Beschäftigtenzahlen in den letzten 3 Jahren entwickelt (Veränderung in %)?

2.3 Bieten Sie Ausbildungsplätze oder duale Studienplätze an?

Ja Nein

Wenn ja, wie viele? _____

2.4 Wo wohnen Ihre Beschäftigten? (Angabe in %)

Stadtgebiet Bornheim _____ %
Rhein-Sieg-Kreis außerhalb Bornheims _____ %
Stadt Bonn _____ %
Sonstiges _____ %

2.5 Wie hoch ist der Anteil der höher qualifiziert Beschäftigten in Ihrem Unternehmen?

Anteil in %: _____

www.wfg-bornheim.de

WFG Bornheim – GWÖ-Kriterien zur Vergabe von Gewerbegrundstücken (hier: Auszug!)



1.5 Liefer- / Absatzverflechtungen (Angaben in %)

Anteil der drei wichtigsten Kunden am Gesamtumsatz %

Anteil der drei wichtigsten Lieferanten an der gesamten Beschaffung %

Anteil der drei wichtigsten Produkte am Gesamtumsatz %

5.2 Welche Verkehrsmittel nutzen Ihre Arbeitnehmer, um Ihr Unternehmen zu erreichen? (Angaben in %)

Auto %

ÖPNV %

Fahrrad / zu Fuß %

5.3 Wie sind die Kunden- bzw. An- und Auslieferverkehre Ihres Betriebes?

PKW:

10/Werktag 10 - 50/ Werktag 50 - 100/ Werktag >100/ Werktag

LKW

10/Werktag 10 - 50/ Werktag 50 - 100/ Werktag >100/ Werktag

2.9 Haben Sie Beschäftigte mit...?

Zeitverträgen Ja Nein

wenn ja, Anteil an allen Beschäftigten %

Pauschalverträge Ja Nein

wenn ja, Anteil an allen Beschäftigten %

2.10 Zahlen Sie den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn?

Ja Nein

2.11 Wie groß ist die Gehaltsspreizung zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Gehalt in Ihrem Unternehmen? (Vergleich der Vollzeitäquivalente)

Max. 1:5 < 1:10 < 1:20 > 1:50

7.4 Erstellt Ihr Unternehmen Nachhaltigkeitsberichte?

Ja Nein

Wenn ja, welche?

Wann zuletzt?

7.5 Nutzen Sie eine ethische Geldanlage / eine ethische Bank?

Ja Nein

wenn ja, welche?

WFG Bornheim – die nächsten Schritte
→ www.wfg-bornheim.de



- **Erstellung einer Kurzfassung der GWÖ-Bilanz**
- **Kooperation mit der Alanus Hochschule Alfter**
- **Flyer zur Motivation Bornheimer Betriebe zur Erstellung einer GWÖ-Bilanz**
- **Einstellung eines Gemeinwohlförderers in der WFG**

